

Fundraising aktuell online

Sonderausgabe zum 60. Geburtstag von Dr. Christoph Müllerleile

Sonderausgabe, 06. Dezember 2006

Herzlichen Glückwunsch Herr Dr. Müllerleile!

Der Vorstand des Deutschen Fundraising Verbandes



Vorstand des Dt. Fundraising Verbandes

Der Vorstand und die Geschäftsstelle des Deutschen Fundraising Verbandes gratulieren Ihnen, lieber Herr Müllerleile, sehr herzlich zu Ihrem 60. Geburtstag!

Wir danken Ihnen für die gute Zusammenarbeit, die langjährige Verbundenheit und die hervorragende redaktionelle Gestaltung unseres Online-Newsletters Fundraising aktuell.



Verleihung des Dt. Fundraising Preises

Für die Zukunft wünschen wir Ihnen viel Glück, Gesundheit, spannende Projekte und die ein oder andere ruhige Stunde im Kreise Ihrer Familie.



Dr. Müllerleile: verdienter Würdenträger

Christoph Müllerleile und sein Wirken für den Fundraiser-Beruf in Deutschland

Dr. Marita Haibach



Dr. Christoph Müllerleile hat einen entscheidenden Anteil daran, dass sich das Fundraising als Berufsfeld in Deutschland etabliert hat. Bereits in den 1980er Jahren gehörte er zu den ersten Fundraisern hierzulande überhaupt - zu einer Zeit, als das Wort noch völlig unüblich war. Sein Name ist zugleich untrennbar verbunden mit dem Deutschen Fundraising Verband. Als Gründungsvorsitzender setzte sich Christoph Müllerleile über neun Jahre dafür ein, aus einer Idee eine Erfolgsstory zu machen. Als Steuermann und Macher sorgte er mit Herz und Verstand dafür, dass ein lebendiges Netzwerk auf die Beine kam, das viele zum Mitmachen ansteckte.

Der Deutsche Fundraising Verband mit seinen derzeit gut 1.100 Mitgliedern ist heutzutage aus der deutschen Fundraising-Szene nicht wegzudenken, doch seine Schrittmacherfunktion für die Professionalisierung unseres Berufsfelds und die Rolle Christoph Müllerleiles dabei ist mit der wachsenden Etablierung des Fundraisings und dem Wachsen des Verbands ein wenig in Vergessenheit geraten. Die Welt des Fundraisings in Deutschland des Jahres 2006 ist vielfältiger geworden und für Außenstehende sowie für manchen Newcomer gar nicht so einfach zu durchschauen.

Seit Anfang der 1990er Jahre sind eine ganze Reihe von Organisationen, Agenturen und Veranstaltungen entstanden (und teilweise wieder verschwunden), die sich auf diesem Gebiet tummeln. Die Zahl derjenigen, die sich hauptberuflich mit der Gewinnung von Förderern befassen, ist enorm gewachsen. Emsig, rührig, unermüdlich, zuverlässig, hartnäckig, leidenschaftlich und weitblickend - dies sind nur einige der Adjektive, die mir im Zusammenhang mit dem Engagement von Dr. Christoph Müllerleile für den Beruf des Fundraisers bzw. der Fundraiserin in Deutschland in den Sinn kommen. In den ersten Jahren liefen sämtliche Fäden des neu gegründeten Verbands in der Mozartstraße in



Dr. Marita Haibach

Oberursel im Hause Müllerleile zusammen: Ob Mitgliederverwaltung, Beratung von Kollegen, Einladungen zu Vorstandssitzungen, die Erstellung des „BSM Newsletters“, der Mitgliederzeitschrift des Verbands, die Betreuung der Website und vieles anderes mehr. Alles entfaltete sich relativ rasant zu einem ehrenamtlichen Full-Time-Job, den Christoph Müllerleile zusätzlich zu seiner hauptberuflichen Tätigkeit zunächst für den WWF und dann für die Deutsche Herzstiftung erledigte. Ohne nächtliche E-Mails, Telefonate am Wochenende oder in den Abendstunden und die tatkräftige Unterstützung seiner Familie wäre es kaum möglich gewesen, das Fundament für den jungen Verband zu legen, der sich zunächst weder ein eigenes Büro, noch bezahlte Mitarbeiter leisten konnte.

Ob Geburtstagswünsche oder das Herstellen von Verbindungen zwischen den Mitgliedern, die Beantwortung von Fachfragen, Praxistipps und vieles andere mehr - Christoph Müllerleile schaffte es durch seine freundliche und verbindliche Art, dass sich neue Mitglieder willkommen und sogleich als Teil der BSM-Familie fühlten. Er vertrat den Verband zudem gegenüber anderen Verbänden und der Öffentlichkeit.

Zu den Zeiten, als das Wort Fundraising noch nicht in aller Munde war und als es noch keine Informationen über die Entwicklungen hierzulande in diesem Bereich gab, erwartete die 'Szene' stets mit großem Interesse die jeweilige neueste Ausgabe des BSM Newsletter, der Mitgliederzeitschrift des Verbands, die sich durch einen hohen Informationsgehalt und journalistische Qualität auszeichnete. Christoph Müllerleile ließ seine Erfahrung als Journalist hier voll einfließen. Er hielt dabei nicht mit seinen persönlichen Einschätzungen hinter dem Berg, doch es war für ihn eine Selbstverständlichkeit, Bericht und Meinung zu trennen und zugleich auch andere Meinungen zu Wort kommen zu lassen.

Als Vorstandsmitglied hatte ich von 1996 bis 2002 das große Glück, mit Christoph Müllerleile zusammenarbeiten zu dürfen. Ich konnte viele Ideen für die Entwicklung des Verbands (ob Fundraising Akademie, Fundraiserinnen-Netzwerk oder internationale Arbeit) umsetzen, weil sich der Vorsitzende als jemand erwies, der forderte und förderte. Wer sich so intensiv engagiert wie er, hat verständlicherweise auch den Wunsch, dass die anderen Vorstandsmitglieder dies ebenso tun. Nachvollziehbar ist daher, dass er gelegentlich etwas Ungeduld mit denjenigen an den Tag legte, die ihr Ehrenamt nicht so eifrig und verlässlich angingen wie er. Doch wer selbst mit guten Vorschlägen und deren Verwirklichung aktiv war, konnte stets auf ihn zählen.

Als Dr. Christoph Müllerleile sich 2002 aus dem Vorstand verabschiedete, hatte der Verband große Entwicklungssprünge in Bezug auf seine eigene Professionalisierung

hinter sich - über die Teilzeitgeschäftsstelle in Obernburg bis hin zur eigenen Geschäftsstelle in Frankfurt/Main. Inzwischen - vier Jahre später - ist es zur Normalität geworden, dass viele der vordem ehrenamtlich geleisteten Arbeiten durch bezahlte Mitarbeiter/innen erledigt werden. Christoph Müllerleile ist dem Verband nach wie vor eng verbunden, insbesondere als Redakteur von 'Fundraising aktuell online'. Trotz mancher Ecken und Kanten war eine der großen Stärken von Dr. Christoph Müllerleile, dass er als Vorsitzender des Deutschen Fundraising Verbands eine Integrationsfigur war, an der sich zwar manch eine und einer gelegentlich rieb, doch der durch sein persönliches Engagement für die Sache überzeugte. **Herzlichen Dank! Ich wünsche mir und der deutschen Fundraising-Szene, dass wir auch weiterhin auf Christoph Müllerleile zählen können.**

Dr. Müllerleile: Kurz-Vita

Bernd Beder, Deutscher Spendenrat

- vor 60 Jahren geboren
- Deutschen Fundraising Verband gegründet
- Deutschen Spendenrat gegründet
- Gemeinsame Zeit im Vorstand einer Stiftung. Es drohte eine Zustiftung aus den USA in der Größenordnung von etwa 10 Milliarden Euro. Wir haben dies zum Anlass genommen, die zukünftig einzunehmenden Posten bei einem gemeinsamen Mittagessen in Bonn-Bad Godesberg zu verteilen. Der potenzielle Gönner ist darüber leider verstorben; seine Söhne hatten mit dem Geld andere Pläne ... Derartig in die Wirklichkeit zurückgeworfen bleibt uns nur, zukünftig alle diejenigen gemeinsam mit dem TÜV zu zertifizieren, die Gutes tun wollen.



Bernd Beder

Ich wünsche ihm dabei für die nächsten 60 Jahre alles Gute!

Zum sechzigsten Geburtstag

Wer die Körner wollte zählen, die dem Stundenglas entrinnen, würde Zeit und Ziel verfehlen, solchem Strome nachzusinnen.

Auch vergehen uns die Gedanken, wenn wir in dein Leben schauen, freien Geist in Erdesschranken, freies Handeln und Vertrauen.

So entrinnen jeder Stunde fügsam glückliche Geschäfte. Segen dir von Mund zu Munde! Neuen Mut und frische Kräfte!

(dem Fürsten Hardenberg)

von Johann Wolfgang von Goethe, 1749 - 1832

Herzliche Geburtstagsgrüße

Birgit Kern



Birgit Kern

November 1992, Allerheiligen. Der praktizierende Katholik Christoph Müllerleile muss im protestantischen Hessen arbeiten. Mit ihm seine Abteilung, die an diesem Tag von einem absoluten Frischling im Fundraising-Geschäft namens Birgit Kern 'bereichert' wird.

Zu dieser Zeit laufen die Vorbereitungen zur Gründung des Deutschen Fundraising Verbandes auf Hochtouren. 3 Monate noch, dann soll es einen

Fachverband für diese merkwürdigen Spendensammler geben, die behaupten, ihr Geschäft sei adaptiertes professionelles Marketing.

Das behauptet jedenfalls ML/CM, der zu diesem Zeitpunkt nicht bei seinen Kollegen, wohl aber bei der großen Mehrheit der Geschäftsführer und Präsidenten gemeinnütziger Organisationen auf Unverständnis und Belächelung stößt. Bettelbriefe schreiben kann schließlich jeder.

Dass ML, wie sein Kürzel im WWF lautet, Recht hatte, weiß heute jeder. Damals aber bedurfte es des Charakters eines ML, um eine neue Seite im Kapitel des social marketing aufzuschlagen.

Dickköpfig, stur, temperamentvoll, ehrgeizig, jähzornig, undiplomatisch, neugierig, interessiert, getrieben, überzeugt, fachmännisch: das alles ist Christoph Müllerleile. Er war von der Idee des professionellen Fundraising überzeugt, und er verfolgte die Durchsetzung mit großem Elan. Frischlinge wie ich einer war wurden nicht vergessen, sondern auf dem Weg mitgenommen. Gut, als Frau durfte ich erst einmal die Protokolle bei den Sitzungen der BSM schreiben, aber in der inhaltlichen Marketing-Arbeit im WWF bot er immer seinen Rat, Rückhalt, Fortbildungen und ungewöhnliche Arbeitszeiten an: „Wenn's der Sache dient, bleib zu Hause und schreibe da in Ruhe Deine Broschüre, wir bezahlen Dich für deinen Kopf und nicht für deinen Arsch.“

Wer fasste 1993 das heiße Thema Testamentsspenden an? Nur wenige, darunter aber er. Gemeinsam mit ihm habe ich meine erste Erbschaftsbroschüre erstellt. Wie sich heute herausstellt, war dies kein kleiner Schritt, sondern der Grundstein für ein nunmehr außerordentlich einträchtiges Programm in der Mittelbeschaffung dieser Stiftung.

Ein Mann der ersten Stunde, ein Mann mit Ecken und Kanten. Ein Mann, dem ich sehr viel zu verdanken habe. Das Handwerkszeug hat er mich gelehrt und ganz sicher auch, alleine durch seine Art, das Querdenken. Perspektiven zu wechseln ist sein Credo: „Mach mal einen Spaziergang hier über die Schweizer Straße, vielleicht fällt Dir

dann was ein. „Seine Art zu kommunizieren ist sehr direkt, sein Humor noch schwärzer als der der Briten“, so jedenfalls die Aussage eines englischen Kollegen. Ich fand diese Eigenschaften herrlich. Ist man erst einmal bereit, genau so direkt zurück zu kommunizieren, hat man ebenfalls einen Hang zu Ironie und schwarzem Humor, dann kann man mit ML/CM wunderbar auskommen.

Was soll ich noch sagen? Ihn als Lehrmeister im Fundraising gehabt zu haben war ein Glücksfall. Ihn als Mensch zu kennen auch. Hinter seiner rauen hessischen Schale sitzt ein überzeugtes Christenherz. Und wie es seine Art ist: Christ zu sein bedeutet für ihn nicht nur, ein Mann des Rates zu sein, sondern vor allen Dingen ein Mann der Tat. ML tut viel Gutes, engagiert sich im gemeinnützigen Sektor ungemein, er spendet sogar! (Welcher Fundraiser tut das noch?)

Wir, die Szene, können froh sein, dass wir ihn haben. Er ist ein unbequemer Zeitgenosse, das will ich nicht verhehlen. Aber an so einem kann man sich reiben, mit so einem kann man sich auseinandersetzen, manchmal auch laut. Was mir hundertmal lieber ist, als stromlinienförmige Glattlinge.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, auf weitere 60 unbequeme Jahre!

Lieber Dr. Müllerleile,
einmal kräftig pusten - und Ihre
Geburtstagswünsche gehen
garantiert in Erfüllung.
Alles Gute!



fundraising
profile

Petra Klüners · Axel Weuster
www.fundraising-profile.de

Hochwissenschaftliche Analyse des Phänomens Dr. Christoph Müllerleile durch die Wissenschaftliche Kontaktstelle

Michael Urselmann

Geht man das Phänomen Dr. Christoph Müllerleile zunächst einmal locker unwissenschaftlich an und befragt die Sterne, so schreibt ein nach allen Regeln der Kunst erstelltes Horoskop einem am 6. Dezember 1946 um 19.00 Uhr in Diez an der Lahn Geborenen folgende Charaktereigenschaften zu:



Michael Urselmann

- Sie sind gerne mit anderen Menschen zusammen und können dank Ihrer Ausstrahlung viel für deren Wohlbefinden tun. So wird Ihnen Ihr heiteres, unbeschwertes Wesen in Ihrer beruflichen Tätigkeit zugute kommen, auch wenn es Ihnen schwer fällt, sich in stereotype Arbeitsabläufe einbinden zu lassen. Es dürfte für Sie besser sein, eine gewisse berufliche Selbstständigkeit anzustreben und vielleicht freiberuflich tätig zu werden. Die Talente dazu haben Sie.
- Sie sind ein kritischer Beobachter, scharfsinnig im Urteil, und neigen zu radikalen Lösungen. Sie führen eine scharfe Zunge, Ihr analytischer Verstand ist allgemein bekannt bis gefürchtet.
- Sie arbeiten möglicherweise schriftstellerisch oder anderweitig im Bereich der Kommunikation.
- Sie haben eine große innere Stärke und machen keine 'halben Sachen'. Sie verfügen über eine hoch entwickelte Konzentrations- und Willenskraft, handeln sehr zielbewusst und entschlossen.
- Sie sind bei allem, was Sie tun, sehr engagiert und haben auch den Mut, nötige Korrekturen in Ihrem Leben vorzunehmen. Mit Ihrer Power, Ihrer Willensstärke und Ihrer Durchsetzungskraft könnten Sie viel für die Menschheit leisten, wenn Sie sich entsprechende positive Ziele suchen.
- Ihre Arbeitseinstellung ist vorbildlich, denn Sie nehmen die Aufgaben ernst, die man Ihnen überträgt.
- Sie agieren gerne im Hintergrund und fallen dadurch auf, dass Sie Ihren Worten auch Taten folgen lassen.
- Ihren Verstand benutzen Sie dazu, den Geheimnissen des Lebens auf die Spur zu kommen. Sie wollen tief graben und geben sich nicht mit oberflächlichen Erklärungen zufrieden. Sie haben Ihre ganz eigene Art des Denkens.
- Ihr Bewusstsein ist auf Zuwachs, Neuerung und Erweiterung Ihres körperlichen und geistigen Horizonts gerichtet. Sie suchen in der ganzen, Ihnen zugänglichen

Welt Erkenntnisse, sind offen für philosophische Gedanken und Spekulationen.

Nun kann eine so honorige und traditionsbewusste Institution wie die Wissenschaftliche Kontaktstelle des Deutschen Fundraising Verbandes freilich nicht einfach nur in die Sterne gucken. Vielmehr muss sie sich - der Name verpflichtet - dem Phänomen Müllerleile schon etwas wissenschaftlicher nähern. Dies tut die (Sozial-) Wissenschaft gemeinhin durch Beobachtung und Befragung. Dabei soll hier streng chronologisch vorgegangen werden:

Kennen gelernt habe ich Christoph Müllerleile 1993, als er noch Fundraising-Verantwortlicher des WWF Deutschland war. Ich hatte gerade mein betriebswirtschaftliches Studium abgeschlossen und nach einem Praktikum in der noch jungen Fundraising-Abteilung der UNICEF-Zentrale in New York Interesse am Fundraising gewonnen. Auf der Suche nach einem beruflichen Einstieg in dieses spannende Thema war ich mehrfach auf den Namen Müllerleile gestoßen. Ich hatte erfahren, dass er eine der treibenden Kräfte (wenn nicht die treibende Kraft) war bei der kurz zuvor erfolgten Gründung des Deutschen Fundraising Verbandes, damals noch Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmarketing.

Ich hatte mir einen Termin geben lassen, und so saß ich ihm also an einem trüben Wintervormittag erstmals in seinem Büro in Frankfurt am Main gegenüber. Im Laufe des Gespräches fielen mir vier Dinge, die ich sehr schätze, an meinem Gesprächspartner auf: Kompetenz, Engagement, Offenheit und Hilfsbereitschaft. Das oben zitierte Charakterbild 'der Sterne' scheint da schon ganz richtig zu liegen... Gerade die Offenheit und Hilfsbereitschaft waren für mich als Berufseinsteiger sehr wichtig. Im Gegensatz zu einigen anderen Ansprechpartnern beschränkte sich Christoph Müllerleile nicht nur auf den Hinweis, dass es ohne Berufserfahrung sehr schwer werden würde, einen Einstieg ins Fundraising zu finden. Vielmehr zeigte er sich offen und hilfsbereit. Als ich mich einige Wochen später entschied, mich dem Fundraising und seinen Erfolgsfaktoren erst einmal wissenschaftlich zu nähern, schlug mir Christoph Müllerleile eine ehrenamtliche Mitarbeit im neu gegründeten Verband vor. Ich könne doch eine Wissenschaftliche Kontaktstelle aufbauen. Zu tun gäbe es genug: Zum Beispiel die wachsende Anzahl von Anfragen von Studenten und Diplomanden zum Thema Fundraising zu beantworten. Oder die Fachliteratur deutscher, vor allem aber auch angloamerikanischer Provenienz zu finden, zu beschaffen, zu sichten und in einer kleinen Fachbibliothek allen Interessierten innerhalb und außerhalb des Verbandes zur Verfügung zu stellen. Überhaupt müsse erst einmal eine Liste von Forschern zusammengetragen werden, die sich mit Sozialmarketing im Allgemeinen bzw. mit Fundraising im Speziellen befassten. Auch im Zusammenhang mit seiner Idee einer Wissenschaftlichen Kontaktstelle scheinen 'die Sterne' also nicht ganz falsch zu liegen:

Christoph Müllerleile will den Dingen auf den Grund gehen. Er ist von wissenschaftlicher Neugier motiviert. Dabei behält er seine Erkenntnisse nicht egoistisch für sich. Vielmehr teilt er sie großzügig mit allen Interessierten: Als Referent auf Seminaren und Kongressen, als Autor des damaligen 'BSM-Newsletters' und der heutigen 'Fundraising aktuell online' sowie als Lehrender und Prüfer an der Fundraising-Akademie, der Hochschule Darmstadt und der Zürcher Hochschule Winterthur, um nur die Wichtigsten zu nennen.

Das Fundraising in Deutschland hat Christoph Müllerleile viel zu verdanken. Ohne Übertreibung kann er als 'Mann der ersten Stunde' gefeiert werden. Nicht nur aus Sicht der Wissenschaftlichen Kontaktstelle, die mittlerweile längst von anderen vorangetrieben wird, wünsche ich mir, dass Christoph Müllerleile seine, hier nur im Ansatz beschriebenen Stärken noch weit über seinen 60. Geburtstag hinaus dem Fundraising zur Verfügung stellt. Er ist mir Vorbild. **In höchster Anerkennung des Geleisteten gratuliere ich ihm herzlich zu seinem Festtag.**

Dr. Christoph Müllerleile zum 60sten Geburtstag

Dr. Friedrich Hauert



Dr. Friedrich Hauert

Bevor ich Christoph Müllerleile persönlich begegnete, hatte ich schon viel von ihm gehört. Wie sollte es auch anders sein bei jemandem, mit dem die deutsche Fundraising-Szene untrennbar verbunden ist? Mit ihm gemeinsam im Vorstand der BSM zu sitzen - wie der Deutsche Fundraising Verband damals noch hieß - war nie langweilig. Es gibt im deutschsprachigen Raum wahrscheinlich wenige, die regelmäßig so umfassend zum Thema veröffentlichen. Die Liste seiner publizistischen Tätigkeit rund um Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit ist enorm, betrachtet man schon allein seine langjährige redaktionelle Verantwortung für 'Fundraising aktuell online' (und bis Ende 2004 auch print). Aus den Titeln seiner zahlreichen Artikel und Bücher lassen sich die Themen ablesen, die Christoph Müllerleile bewegen und mit denen er etwas bewegt: Neben Fundraising-Grundlagen, Strategien und Öffentlichkeitsarbeit gehören dazu auch Schul-Fundraising, Stiftungen, Parteispenden und vieles mehr. Ganz besonders wichtig ist seine Stimme aber, wenn es um Seriosität und Transparenz im Fundraising geht. Was er zu Recht anprangert, ist die Geschäftemacherei schwarzer Schafe, weil sie die ganze Branche in Verruf bringen können. Besonders wertschätze ich an ihm, dass er in seinen

verschiedenen Rollen als Journalist, Berater, engagierter Bürger, Vereinsvorsitzender und Kommunalpolitiker persönlich absolut integer und authentisch ist. Vielleicht liegt das ja auch daran, dass Christoph einige Jahre für die Konrad-Adenauer-Stiftung auf Jamaika verbracht hat - seitdem ich das weiß, muss ich persönlich jedenfalls bei dieser Karibikinsel nicht nur an Bob Marley und Rastafari, sondern auch an ihn denken.

Ich wünsche Christoph Müllerleile und den Fundraiserinnen und Fundraisern in Deutschland, dass er die Zeit finden möge, seine jahrzehntelangen Erfahrungen in weiteren Publikationen zu verarbeiten.

Geburtstagsgruß!

Gerhard Wallmeyer



Gerhard Wallmeyer

Herr Müllerleile war nie ein Mann, der mit seiner Meinung hinterm Berg hielt. Als es in der Gründungsphase der BSM noch sehr familiär zuging, glaubten wohl die meisten, der Müllerleile und der Wallmeyer, die werden sich nie verstehen - zu verschiedenen schien vielen der Hintergrund der beiden. Jedenfalls hörte ich eine Menge solcher Einschätzungen auf den Fluren der ersten Mitgliederversammlungen. Doch da hatten sie sich in Müllerleile getäuscht. Müllerleile ist viel zu sehr der Sache verschrieben, als dass er das sachliche Argument überhören würde. Und deshalb war und ist er in der Fundraiserszene auch so anerkannt, und deshalb öffnet sich für ihn auch jeder Mund, wenn er sich zum Erlauschen von neuesten Gerüchten und Nachrichten mal wieder meldet. Müllerleile ist der Titan der Informationssammlung und Recherche. So trägt er ganz wesentlich zur Vernetzung und Qualitätssteigerung der Fundraiserwelt bei.

Herr Müllerleile, auch von mir die allerherzlichsten Grüße zum Geburtstag.

steinrücke+ich gratuliert herzlich zum 60. Geburtstag



Agentur für Sozialmarketing, Kommunikation und Fundraising. Köln/Berlin.

Wir wünschen dir zum Geburtstag heut:
 Eine Tüte randvoll mit Seeligkeit,
 einen Blütenbaum zum darunter liegen und Flügel
 um in die Wolken zu fliegen.
 Gesundheit an einem langen Faden,
 eine Wanne Hoffnung, um darin zu baden.
 Zwei weit ausgestreckte Arme voller Freud,
 ein klein wenig Bodenständigkeit und viel, viel Liebe,
 so tief wie das Meer, das wünschen wir dir und noch viel mehr!

fünfter sein

(Prüfungstag bei der Fundraisingakademie, frei nach Ernst Jandl)

Silvia Starz

tür auf
 einer raus - einer rein
 vierter sein

tür auf
 einer raus - einer rein
 dritter sein

tür auf
 einer raus - einer rein
 zweiter sein

tür auf
 drei raus - keiner rein
 mittagspause sein

tür auf
 keiner raus - zwei rein
 pause zu ende sein

tür auf
 keiner raus - einer rein
 nächster sein

tür auf
 einer raus - selber rein

tagherrmüllerleile
 tagfraustarz



Mein erster Chef

Steffen Scharrer



Steffen Scharrer

Im ersten Bewerbungsgespräch meines Lebens saß ich Christoph Müllerleile gegenüber. Das war 1991. Als frisch diplomierter Biologe hatte ich mich - nach ersten Schritten als freischaffender Journalist während des Studiums - beim WWF auf die Stelle des 'Referenten für Spendenmarketing' beworben. (Das Wort 'Fundraising' nahm damals noch kaum jemand in den Mund!)

'Glaubwürdigkeit' war damals sein Zauberwort. Und so stellte Christoph mich, den engagierten Biologen, kurzerhand als Fundraiser ein. „Sie kennen sich im Naturschutz aus und können gut schreiben. Den Rest bringe ich Ihnen schon bei.“

Und heute weiß ich: Christoph war ein guter Lehrmeister. Ich hätte mir fast keinen besseren vorstellen können. Denn er war und ist ein Mann der Praxis. Viele der Ideen, die ich als noch unverdorbener 'Jungspund' hatte, griff er auf oder ließ mich machen. Ohne mit der Wimper zu zucken genehmigte er den neuesten Mac, damit wir die Mailings fortan selbst produzieren konnten.

Den Deutschen Fundraising Verband gäbe es nicht ohne Christoph Müllerleile. Sein Motto: „Es gibt keinen Verband, in dem Fundraiser sich austauschen können? Dann müssen wir einen gründen!“ Und so entstand auf seine Initiative und nur durch sein beharrliches Betreiben die damalige Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmarketing (BSM) - die heute der Deutsche Fundraising Verband ist.

Auch wenn die Ehrfurcht aus dem Bewerbungsgespräch inzwischen gewichen ist: Die Achtung vor Christoph und dem, was er für das Fundraising erreicht hat, ist stets gewachsen. Auch ich persönlich habe ihm einiges zu verdanken. Ich weiß nicht, ob ich ohne einen so praxisnahen und engagierten Mentor dem Fundraising überhaupt treu geblieben wäre. Also:

Danke, Christoph! Und herzlichen Glückwunsch!

Christoph Müllerleile und Silvia Starz sind seit April 2002 ein Prüfungsteam für mündliche Prüfungen bei der



Silvia Starz

Fundraising-Akademie. In dieser Zeit sind bei ihnen fast 50 Kandidatinnen und Kandidaten mehr oder minder aufgeregt zur Tür hereingekommen und mehr oder weniger erleichtert mit abgeschlossener Prüfung hinausgegangen.

Expedition ins Vereinsreich

Helene Reuther und das Team der Morgenwelt - agentur für social marketing



Helene Reuther

Dies ist eine tiefenpsychologische Untersuchung zur Motivation des ehrenamtlichen Vereinsmenschen (*homo honorarius*) am Beispiel eines typischen Vereinsvorstandes - eine beeindruckend empirische Studie. Für eine wissenschaftlich fundierte Studie ist es unbedingt notwendig, das weite Feld des sozialen Engagements unter einem bestimmten Aspekt zu beleuchten: Wir, die Feldforscher und Feldforscherinnen des Fundraising Verbandes, konzentrierten uns in unserem Forschungsprojekt auf das repräsentative Exemplar aus den eigenen Reihen: den *homo honorarius* Christoph Nikolaus Müllerleile. In einer Langzeitstudie untersuchten wir die quantitative und qualitative Erscheinungsform seines ehrenamtlichen Engagements. Folgende Thesen können wir nun aufgrund unserer langjährigen Forschung am Objekt eindeutig aufstellen:

1. Ein Vereinsmensch ist ein Vereinsmensch ist ein Vereinsmensch.

Das leidenschaftliche Verhältnis des *homo honorarius* zu SEINEM Verein oder Verband ist überaus hoch entwickelt und geprägt von starker Emotionalität. Deutlich wird dies an unverfälschter Parteinahme und hitzigen Diskussionen, sofern diese unter der Moderation des von uns beobachteten Exemplars des *homo honorarius* stattfinden. Jedoch bemerkenswert an diesem Verhalten ist, wie sehr dieses parteiliche Verhalten des Vereinsmenschen von allerbestem Willen für die gute Sache geprägt ist.

2. „Guten Menschen Gesellschaft zu leisten ist die beste Methode, selbst ein guter Mensch zu werden.“

Das von Miguel de Cervantes stammende Zitat bringt auf den Punkt, was den typischen Vereinsmenschen, unseren *homo honorarius*, zum Vereinsleben zieht: Auch wir konnten bestätigen, dass unser Exemplar insbesondere in seinem weitläufigen Revier Oberursel unter allen weiteren dort vorkommenden Exemplaren der Gattung Mensch als überaus respektierte 'persona gratissima' angesehen wird.

Insbesondere die wachsende Population der Vereinsmenschen hat unseren *homo honorarius* in ihre Mitte und in ihr Herz geschlossen.

3. Der *homo honorarius* ist männlich UND weiblich!

Beim sozialen Engagement geht es immer auch um die Realisierung einer besseren Welt - der Morgenwelt eben! Diesem Ideal folgend versuchen Männer wie Frauen auch das eigene Ich diesem Ideal unterzuordnen. Während Frauen noch immer ihre guten Taten eher still verrichten, ist männliches soziales Engagement bei manchen Gattungen davon geprägt, zu einem Selbstzweck zu mutieren und der eigenen Karriere untergeordnet zu werden. Nicht so beim *homo honorarius*!

Wie wir aus den Beobachtungen unseres Exemplars gelernt haben, ist der Vereinsmensch von Emotionalität bestimmt, einer gemeinhin eher weiblichen Exemplaren zugeordnete Verhaltensweise. Emotionale Distanz ist für ihn ein Fremdwort.

Deutlich beweist auch hier wieder das beobachtete Exemplar unsere These: ob für die Herzstiftung im Einzelnen oder den Fundraising Verband im Großen und Ganzen: Tatkräftig, mit entwaffnender Überzeugung, Leidenschaft und Herzblut setzt sich Christoph Nikolaus Müllerleile für die gute Sache ein.

Unseren herzlichsten Dank für Ihren großartigen Einsatz, Ihre Emotion, Ihre Kontroversität und Ihre Liebenswürdigkeit in den vielen gemeinsamen Vereinsjahren!

Hier und jetzt...

Wir machen Organisationen, Institutionen und Unternehmen auf vielfältige und individuelle Weise stark:

- Strategie, Konzept, Beratung
- Marketing, PR, Fundraising
- Seminare, Workshops, Moderation

...beginnt die Welt von morgen!



Ausgezeichnet mit dem
GWA Social Effie 2006 in Bronze

KOMMUNIKATION UND FUNDRAISING

**morgen
welt**

morgenwelt
agentur für social marketing gmbh
brüsseler str. 21
50674 köln
tel 0221.931 88 90
fax 0221.931 88 999
info@morgenwelt.net
www.morgenwelt.net

Herzlichen Dank für die angenehme Zusammenarbeit und Alles Gute zum Geburtstag!

Irmgard Nolte, neues handeln, Köln/Berlin

Lieber Herr Dr. Müllerleile,

gut zehn Jahre ist es nun her, dass meine damalige Kollegin Veronika Steinrück und ich dem Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmarketing - Deutscher Fundraising Verband e.V. unser Konzept für die Neuausrichtung des Fundraising-Kongresses präsentiert haben. Dass sich der Vorstand unter Ihrer Führung schließlich für die Zusammenarbeit mit neues handeln entschied, hat uns natürlich sehr gefreut. Aber konnten wir damals ahnen, dass Ihre Entscheidung der Auftakt einer derartigen Erfolgsstory würde?



Die Anfänge waren, aus heutiger Sicht, klein. Es begann 1998 im Kasseler Hotel La Strada mit acht Workshops, drei Plenarveranstaltungen und 30 Foren bzw. Seminaren. Wir zählten 300 Teilnehmende, drei Sponsoren und eine Handvoll Aussteller. Mit geändertem Programmkonzept gab es im Folgejahr schon deutlich mehr Veranstaltungen und Teilnehmende (knapp 400 Personen). Wie immer fand im Vorfeld des Kongresses die Mitgliederversammlung des Verbandes statt, und der Kongress wurde von Ihnen damals noch am Donnerstag Morgen eröffnet.



Nach der Jahrtausendwende ging die Entwicklung des Kongresses rasant weiter, nun in der etwas ungewohnten Umgebung eines Leipziger Gewerbeparks. Unvergessen daher der Bustransfer vom Bahnhof zum Treff-Hotel. Ebenso unvergessen auch die Vorträge von Tony Elischer und Prof. Peter Glotz. Von den oft langen Abenden in der Hotelbar und der außergewöhnlichen Kongressdisco ganz zu schweigen.



Auch in den drei Leipziger Jahren erforderte die wachsende Zahl der Teilnehmenden eine ständige Ausweitung des Kongressprogramms: 2001 waren es schon 13 Workshops, vier Plenarveranstaltungen, 30 Foren und Seminare für über 500 Gäste. Ein besonderer Höhepunkt für uns alle war sicherlich die Diskussion mit Karl-Heinz Böhm in den Oberen Wandelhallen des Leipziger Neuen Rathauses. 2002 meldete der Kongress dann 'ausgebucht': Mit 15

Workshops, drei Plenarveranstaltungen und 59 Seminaren für über 600 Teilnehmende - und mit Gayle Tufts & Rainer Bielfeldt im Leipziger Gewandhaus - hieß es Abschied nehmen aus der schönen Messestadt.



Für Sie war es ein doppelter Abschied: Auf der Mitgliederversammlung in Leipzig zogen Sie sich aus der aktiven Vorstandsarbeit zurück. Doch als Teilnehmer, Referent und Redakteur von Fundraising aktuell online blieben Sie den folgenden Kongressen in Magdeburg stets verbunden.

Lieber Herr Dr. Müllerleile,

als Vorsitzender des Vorstands haben Sie den Kongress fünf Jahre lang begleitet. Dass die Veranstaltung zu dem geworden ist, was sie heute auszeichnet, ist auch Ihrem unermüdlichen Engagement zu verdanken. Wir blicken gerne auf diese Zeit zurück.

Herzlichen Dank für die angenehme Zusammenarbeit und alles Gute zum Geburtstag! Auf die nächsten gemeinsamen Kongressjahre!

Geburtstagsgruß

Willibald Geueke



Es sind vor allem seine Vielseitigkeit, Neugierde, Offenheit und innere Unabhängigkeit, die ich an Dr. Christoph Müllerleile schätze.

Durch sein leidenschaftliches Engagement für das Fundraising in Deutschland hat er uns vor allem vor der Dummheit bewahrt, unser Wissen durch falsches Konkurrenzdenken für uns zu behalten.

Sein nüchterner Blick für Details ist bei ihm eingebettet in sein reiches Fach- und Erfahrungswissen.

Ich bin Dr. Christoph Müllerleile hier ganz persönlich dankbar, weil ich in ihm stets einem aufmerksamen, engagierten und kritischen Ratgeber begegnen darf.

Lieber Herr Dr. Müllerleile: Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zu Ihrem 60. Geburtstag.



Willibald Geueke

2007 DEUTSCHER FUNDRAISING KONGRESS

25.– 27. APRIL
KULTUR- UND
KONGRESSZENTRUM
FULDA

Neuer Ort. Schnellere Information.

Zum Deutschen Fundraising-Kongress 2007 erwarten Sie gleich zwei Neuerungen: Die Barockstadt Fulda als neuer Kongressort und das Tagungshotel Esperanto mit 330 Vier-Sterne-Zimmern. Vier weitere Hotels unterschiedlicher Kategorien sind fußläufig erreichbar.

Die Möglichkeit, sich bereits vor der Jahreswende über das vollständige Kongressprogramm zu informieren und bis zum 19. Januar 2007 den Frühbucher-Rabatt zu nutzen.

Wie immer erwarten Sie hochkarätige ReferentInnen:

- **Reinhard Bütikofer**, Bundesvorsitzender BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und einer der profiliertesten Köpfe der Berliner Republik
- **Dr. Konrad Schily**, MdB und Gründungspräsident der ersten privaten Universität Deutschlands, Witten/Herdecke
- **Prof. Dr. Miriam Meckel**, Direktorin des Instituts für Medien- und Kommunikationsmanagement der Universität St. Gallen (Schweiz) und Trägerin des Cicero-Rednerpreises in der Kategorie Wissenschaft
- **Wolfram M. Kons**, Journalist, Gesamtleiter Charity bei RTL und Moderator des RTL-Spendenmarathon
- **Richard Fox** (USA), internationaler Experte für Erbschaftsfundraising via Direktmail und Telefon

Information und Online-Anmeldung
ab sofort:

www.fundraisingkongress.de

Hauptsponsoren:



social concept

Agentur für Sozialmarketing



Bank
für Sozialwirtschaft

Medienpartner:

Frankfurter Rundschau

20 WORKSHOPS, DIE IHRE
ARBEIT OPTIMIEREN

70 FOREN UND SEMINARE, DIE
IHNEN NEUE IMPULSE GEBEN

PROMINENTE AUS POLITIK,
WIRTSCHAFT UND MEDIEN

RENOMMIERTE INTER-
NATIONALE FACHLEUTE

Auch Müllerleile schwitzte JUST FOR FUN(D)

Zum 60. Geburtstag des Pioniers in Sachen Fundraising in Deutschland

Brigitte Pias-Holzhauser und Arne Peper

Seit vielen Jahren schon darf auch ich mich zu den Weggefährten des geschätzten Kollegen Dr. Christoph Müllerleile zählen. Gern bin ich daher der Aufforderung gefolgt, anlässlich des 60. Geburtstages des Jubilars ein paar Zeilen zu verfassen. Großes und Informatives ist hierzu bereits von vielen Mitstreitern der Szene in der vorliegenden Sonderausgabe von Fundraising aktuell online geschrieben worden. Ich möchte diese Zeilen für eine ganz persönliche Erzählung nutzen.

Wussten Sie zum Beispiel, dass Dr. Christoph Müllerleile sportlich ist, ja dass er geradezu ein Langstreckenläufer ist? Diese, möglicherweise vielen bisher verborgen gebliebene Fähigkeit stellte der Kollege erst dieses Frühjahr unter Beweis: Auf dem 'Stepper für den Fundraising-Nachwuchs' (siehe Foto). Genauer gesagt am GFS-Stand auf dem Fundraising Kongress in Magdeburg. Sie erinnern sich? - Kilometer um Kilometer strampelte der 'Schrittmacher der Szene' auf dem Sportgerät und trug mit dazu bei, dass die GFS-Aktion 'Just for Fund' ein voller Erfolg wurde. Zur Erinnerung: Pro erstepptem Kilometer zahlten wir je einen Cent in den Topf zur Förderung des Fundraising-Nachwuchses in Deutschland (FUNDiert - Neues aus der Welt des Fundraisings, Ausgabe 2/2006). Ganz nebenbei betätigte sich Müllerleile auch als 'Vor-Stepper', dem es viele Besucher des Kongresses gleichgültig wollten. Herzlichen Dank, lieber Christoph, für den kilometerlangen Erfolg.



Herr Dr. Müllerleile schwitzte für JUST FOR FUN(D)

Sport hält jung. Körperlich wie geistig. Gerade letzteres bestätigt der Jubilar regelmäßig, wenn er vom Redaktionsteam unserer GFS-Fachzeitschrift FUNDiert beispielsweise in Sachen Recherche bei Historienthemen als gern gefragter Fachmann gelächert wird. Umfassend und bereitwillig antwortet unser Informant oder verweist auf längst vergessene Quellen. Herzlichen Dank auch dafür. An dieser Stelle möchte ich meinen kleinen persönlichen

Exkurs zum Geburtstagskind Müllerleile schließen. Anfügen möchte ich noch die besten Glückwünsche vom gesamten Team der GFS.

Wir wünschen Dr. Christoph Müllerleile für die Zukunft eine gute Gesundheit und viele weitere Ideen und Gedanken. Herzlichen Glückwunsch!

Geburtstagsgrüße!

Holger Baum



Holger Baum

Visionär, Motor, Organisator, Gremienfuchs ... Da kommt einiges zusammen, lieber Herr Müllerleile. Der Visionär: So habe ich Sie in Höchst bei der Gründungsversammlung unseres gemeinsamen Zunftverbandes kennen gelernt. Fundraiser, Spendensammler - das waren damals (ist gerade mal 13 Jahre her!) noch Leute, die ihr Handwerk aus dem Bauch heraus machten, dabei viel lernten, und deren Profession in der Öffentlichkeit eher argwöhnisch betrachtet wurde. Das Geld anderer Leute für einen guten Zweck einsammeln als Beruf? Und mit Ausbildung? In Deutschland? Wie wir alle wissen, ist aus der Vision längst Realität geworden. Aber um so weit zu kommen, brauchen Visionen die Macher, die Organisatoren. Und auch in dieser Rolle habe ich Sie dann in unseren gemeinsamen frühen Vorstandsjahren erlebt.

Ganz im Gegensatz zu so vielen anderen, nicht enden wollenden Gremiensitzungen, die man im Ehrenamt oft zu erdulden hat, gab's damals mit dem BSM-Vorsitzenden Müllerleile als Versammlungsleiter 'klare Ansage'. Seitdem weiß ich, dass Vorstandssitzungen an Qualität gewinnen, wenn sie gut vorbereitet und stringent geführt sind. Dafür nachträglich noch ein herzliches Dankeschön! Hat eine Menge Zeit gespart. Was Sie betrifft, Sie haben diese Zeit genutzt für die anderen ehrenamtlichen Jobs, die Sie sich 'nebenbei' noch angetan haben. Und dies nicht immer zu Ihrem Vergnügen. Wer Verantwortung übernimmt, muss mit Kritikern rechnen. So ist das in unserer Bürgergesellschaft, Zivilgesellschaft. Und die ist nur deshalb so quicklebendig, weil es Leute wie Sie gibt, lieber Herr Müllerleile. Da braucht's keine Schönredner, sondern Leute mit Power, Meinung und Profil. Nur Nullen haben keine Ecken. **In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Geburtstag! Und ein herzliches Dankeschön für Ihren Einsatz!**



Pionier der ersten Stunden

Rüdiger Sornek, Vorstandsvorsitzender



Rüdiger Sornek

Dr. Christoph Müllerleile ist Gründer und mit neunjähriger Amtszeit auch lange Vorsitzender des Deutschen Fundraising Verbandes. Ohne ihn hätte sich vieles nicht so, und vor allem auch nicht so gut entwickelt wie es heute ist. Die 'Fundraising-Szene' hat Dr. Christoph Müllerleile viel zu verdanken. Von daher gilt es, ihm zu den üblichen guten Wünschen zum 60. Geburtstag ein ganz besonderes Dankeschön zu sagen für all das Gute, was er für 'uns Fundraiser' getan hat.

An der Gründung des Deutschen Fundraising Verbandes im Januar 1993 im Frankfurter Stadtteil Höchst war Dr. Christoph Müllerleile entscheidend beteiligt. Ursprünglich wurde mit 20-30 Teilnehmern gerechnet, dann waren es doch 120. Die erste Geschäftsstelle wurde dann auch bei Familie Müllerleile zu Hause eingerichtet.

Der neue Verband zog gleich zu Anfang viel öffentliches Interesse auf sich. So konnte Christoph Müllerleile in verschiedenen Fernsehsendungen Werbung machen und auch Verständnis bzw. Hintergrundwissen für den Berufsstand der Fundraiser schaffen.

Neben Auftritten in den Sendungen 'Monitor' und 'Report' trat er auch in der 'Tagesschau' und in der 'heute'-Nachrichtensendung auf. Ein Höhepunkt war sicherlich auch eine einstündige Diskussionssendung des Senders 'phönix' mit Burkhard Wilke vom DZI zum Thema 'Seriosität des Fundraisers'.

Die Schwerpunkte der ersten Verbandsjahre lagen im Bereich Aus- und Fortbildung (in Folge dieses Schwerpunktes auch die Gründung der Fundraising-Akademie in Frankfurt im Jahre 2000), dem Ausbau der Netzwerkbildung und einer entsprechenden Lobbyarbeit.

Noch im gleichen Jahr der Verbandsgründung wurde der 1. Nationale Fundraisingkongress in der Familienferienstätte Schmitten im Taunus veranstaltet. Man rechnete mit 30 Anmeldungen, es kamen aber um die 100 Teilnehmer. Die Zimmer in der Ferienstätte reichten nicht aus, so dass viele in umliegenden Pensionen und Hotels untergebracht wurden. Christoph Müllerleile erinnert sich: „Es war eine sehr harmonische Versammlung - auch wenn wir mit 5 Personen in den Zimmern untergebracht waren.“

Dieser erste Kongress gehört sicherlich zu den herausragenden positiven Erlebnissen. Gleich zu Anfang wurden auch erste Fachgruppen gegründet und so genannte 'Fundraising-Treffs' initiiert. Um das Ziel eines einzigen Berufsverbandes zu erreichen, wurden bereits zu Anfang die Fundraiserinnen-Tage auf den Weg gebracht. Hier

wollte man aus den USA lernen, denn dort haben die Fundraiserinnen einen eigenen Berufsverband gegründet. Neben vielen schönen Erlebnissen gab es aber auch Rückschläge. „Ein besonders negatives Erlebnis ist für mich die Mitgliederversammlung im Jahre 2001. Wir sind mit ungeprüfter Kasse vor die Mitgliederversammlung getreten und damit konnte der Vorstand nicht entlastet werden“, so Müllerleile.

Für den Deutschen Fundraising-Verband ist es sicherlich klug, von seinen Pionieren zu lernen und sich das eine oder andere mit auf den Weg geben zu lassen.

Hier drei Wünsche von Dr. Müllerleile an den Verband der Zukunft:



* 3.000 Mitglieder:

„Ich hoffe, dass der Verband bald 3.000 Mitglieder hat, damit die Geschäftsstelle mit hauptamtlichen Mitarbeitern unter anderem für Lobbyarbeit ausgerüstet werden kann.“

* Standort Berlin:

„Analog zu vielen anderen Verbänden hoffe ich eines Tages auf einen Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin, weil von hier aus der Fundraising-Verband sicherlich ein größerer Faktor werden kann.“

* Einbeziehen von allem, was mit Fundraising zu tun hat:

„Besonders am Herzen liegt mir die Einbeziehung von allen Bereichen, die mit dem Fundraising Verband zu tun haben. Hier geht es mir um die Einbeziehung von der Fundraisingakademie, dem DZI und dem Deutschen Spendenrat - analog zum Deutschen Direktmarketingverband, der ebenfalls verschiedene Arbeitsbereiche mit einbezieht.“

Ich sende Christoph Müllerleile die allerbesten Wünsche zum 60. Geburtstag.

Ich hoffe, er bleibt dem Deutschen Fundraising Verband noch lange verbunden.



Gründungsort des Deutschen Fundraising Verbandes e.V.

Der Alleswisser

Thomas Kreuzer



Thomas Kreuzer

Christoph Müllerleile ist kein Mann für Überraschungen. Beinahe hätte er die feierliche Verleihung des Dt. Fundraising Preises an seine Person schlicht verpasst. Er nehme, hörte man ihn nach der Feierstunde sagen, nur noch an Veranstaltungen teil, auf denen er selber rede. Wir hatten Glück, denke ich heute, dass Christoph Müllerleile damals vor drei Jahren im Frankfurter Römer überhaupt anwesend war. Aber eigentlich war ich davon überzeugt, dass er kommen würde. Weil er immer präsent ist und sich Gehör und Geltung verschafft, wenn es um den Verband, um seinen Verband geht. Den er mitgegründet hat, damals 1993, und dann zehn Jahre geführt.

Laudationes auf Christoph Müllerleile muss man nachts schreiben. Man muss sie deshalb bei Dunkelheit verfassen, weil Christoph Müllerleile selbst zu späten und frühen Stunden Aufsätze, Artikel, ganze Sammlungen zu Papier und auf die Festplatte bringt. Unermüdet ist er. Ein Arbeitender ohne Rast. Wenn man von ihm elektronische Post nachts gegen zwei Uhr erhält, ist er noch wach. Aber Emails morgens um vier? Arbeitet er dann noch? Oder schon wieder? Vermutlich erst recht! Christoph Müllerleile arbeitet im Grunde immer. Er ist ohne Arbeit, und er ist ohne das Schreiben und Senden gar nicht zu denken. Er sammelt, ordnet, bereitet auf, führt weiter, führt aus - und erdenkt Neues.

Er ist der Enzyklopädist der Fundraising-Szene. Früher, im vorletzten, dem 19. Jahrhundert, gab es dies noch als Disziplin in den Wissenschaften vom Menschen: die Enzyklopädie. Und dann entstanden auf der Schwelle zum 20. Jahrhundert die großen 'Realenzyklopädien'. Danach wurde das Wissen wieder unübersichtlicher und schwerer zu ordnen. Heute, anscheinend, geht es nun wieder. Und Christoph Müllerleile sammelt und bereitet auf und trägt es uns vor. Er ist der letzte Enzyklopädist. Oder vielleicht der Erste einer neuen Generation. Er weiß eigentlich alles. Über das Fundraising. Über den Dritten Sektor; wo was gerade geforscht und erforscht und veröffentlicht wird; welche Organisation gerade was tut und mit welchem Erfolg. Den Überblick hat er. Und ich ertappe mich dabei, wie ich ihn anrufe, wenn ich irgendetwas wieder einmal nicht weiß, wie es eigentlich ist und wo ich nachsehen soll. Ich rufe Christoph Müllerleile bestimmt einmal pro Woche aus eigener Ratlosigkeit an, um kurz und prägnant Auskunft zu erhalten. Selten plaudern wir. Meist endet ein solches Gespräch nach zwei, drei Minuten; dann ist alles gesagt. Er weiß es immer. Er kennt alles und jeden. Und Monat für Monat bekommen wir dieses Wissen geteilt und

erhalten es als Verbandsmitglieder ins Haus, oder besser gesagt: auf den Rechner: Die Information. Die Übersicht. Das Panorama.

Christoph Müllerleile ist einer der Großen unserer Szene. Wer ihn kennt, weiß um den hohen moralischen Anspruch, mit dem er sein Leben führt und seinen Beruf ausübt. Und wer einmal neben ihm im Wagen als Beifahrer gesessen hat, bekommt eine Ahnung davon, mit welcher Geschwindigkeit Christoph Müllerleile sein Leben führt. Harmoniesucht wird man ihm kaum nachsagen dürfen. Eher, dass er manchmal schroff und im ersten Moment abweisend wirkt, mit Lust am Reden und Diskutieren. Man muss - auch als Mitstreiter für eine gemeinsame Sache - auf sein Widersprechen gefasst sein. Ja, auf seine Gegenreden eigentlich immer. Und Christoph Müllerleile debattiert munter und hart; er lässt nicht locker. Ganz gleich, ob wir im Workshop sitzen, er als Gutachter an der Akademie Prüfungen abnimmt, oder man mit ihm irgendwo tafelt (viel zu selten!). Er ist unbestechlich. Authentisch. Und sagen wir, wie es ist: Er teilt aus, und das kräftig. Aber er steckt auch ein, ohne mimosenhaft das Feld zu verlassen. Das schätze ich an ihm besonders.

Christoph Müllerleile steht für mich für einen Flügel in unserem Segment, dem es um die politische Gestaltungskraft des Fundraisings geht. Er vertritt ein politisches Verständnis der Fundraising-Praxis. Es geht im gemeinnützigen Sektor insgesamt und im Fundraising im Besonderen um ein politisches Mandat. Es geht um Gesellschaftsgestaltung. Und es geht um Werte. Ein Wertkonservativer ist Christoph Müllerleile, mit hohen moralischen Ansprüchen an sich selbst und an seine Umgebung. Fest verwurzelt im katholischen Glauben, mit der Ausrichtung auf eine christliche Prägung der Gesellschaft, den Blick auf die lokale Gestaltung der Region (Oberursel!) und den fernen Nächsten (Jamaica!).

Ich habe erlebt, wie er im Vorstand des Verbandes gemeinsam mit Marita Haibach und Patrick Tapp den Weg bereitet hat für die Gründung der Akademie. Es ist charakteristisch für Christoph Müllerleile, wie er ohne Eitelkeit Aufbau und Wachstum der Fundraising Akademie mitverfolgt, begleitet und unterstützt hat; typisch für ihn, dem es stets weniger um Partikularinteressen ging als darum, das Ganze, die 'gute Sache' weiterzubringen. Für dieses Fördern danke ich ihm auch ganz persönlich. Es wäre verkürzt, dächte man bei Christoph Müllerleile nur an dieses übermenschliche Arbeitspensum und an sein umfassendes Wissen. Aber dennoch ist es genau dies, was uns erstaunen lässt und wovon wir alle profitieren. Wie bekommt eine einzelne Person das alles hin?

Vor zwei Jahren wäre Christoph Müllerleile fast Bürgermeister von Oberursel geworden. - Er ist es nicht geworden. **Ein Glück für das Fundraising in Deutschland! Wir sind davongekommen! Atmen wir auf! Christoph Müllerleile bleibt uns erhalten.**

Schlaflos in Oberursel

Hilde Gaus und Brigitte List-Gessler, Ex-Vorstandskolleginnen



Hilde Gaus

Wann schläft dieser Mann eigentlich? Diese Frage haben wir uns während der gemeinsamen Zeit im Vorstand oft gestellt. Ob nachts um 12 oder morgens um 4, rund um die Uhr trudelten die E-Mails unseres emsigen Vorsitzenden ein. Bei den Sitzungen ging es ein bisschen so zu wie in der Schule: Wer seine Hausaufgaben nicht gemacht hatte, erntete entsprechende Blicke. Wer fleißig war, dem schlugen indes Christophs Sympathie und Wohlwollen entgegen. Unsere anfängliche Ehrfurcht wandelte sich bald in uneingeschränkte Hochachtung und eine freundschaftliche Verbundenheit - auch wenn er manchmal etwas bärbeißig wirkt(e). Kein Geburtstag ohne gute Wünsche von Christoph, auch heute noch kein Weihnachten ohne herzliche Grüße von ihm - und das nicht der Beziehungspflege wegen, sondern weil es aus seinem Herzen kommt.

Lieber Christoph, was wir an Dir besonders schätzen, sind neben Deinem ungeheuren Wissen und der Bereitschaft, dieses großzügigst mit anderen zu teilen, Deine Offenheit, Direktheit und Geradlinigkeit. Du bist keiner, der hintenrum Strippen zieht oder sich um der Macht willen engagiert. Keiner, der sich in 'hohlem Geblubber' selbst inszeniert. Dir geht es allein um die Sache. Du bist eben Christoph. Für uns bist und bleibst Du der Großmeister des Fundraisings in Deutschland!

Da das alles hier schon irgendwo geschrieben steht, machen wir jetzt lieber Schluss und wünschen Dir von Herzen alles Liebe und Gute!

Christoph Müllerleiles 'BSM Newsletter' - Motor der Professionalisierung des Fundraisings in Deutschland

Christian Osterhaus

Wie oft schon habe ich auf die Frage „Warum lohnt es sich, im Fundraising Verband Mitglied zu sein?“ mit voller Überzeugung geantwortet: Es reicht allein schon der 'Newsletter'! Die Jüngeren werden sich wundern: Seit Jahren heißt der Infodienst des Fundraising Verbandes 'Fundraising aktuell online' - doch: Mancher 'alte Hase' hat lange gebraucht, um sich rein begrifflich umzustellen. Der 'Newsletter' war ein Begriff. Und das hat Gründe: Als ich 1990 bei einer der großen Hilfsorganisationen

meinen ersten Job als Fundraiser antrat (ohne dass man mir gesagt hätte, dass ich ein solcher sein solle/würde) gab es fast keine allgemein zugänglichen Informationen darüber, wie man das eigentlich macht: Spendensammeln (die damals übliche Begrifflichkeit). Offensichtlich gab es einige Leute, die sich das nötige Know-how irgendwie angeeignet hatten - und auch ich lernte ausschließlich 'on the job'. Um über den Tellerrand hinauszublicken sammelte man die Publikationen und Mailings anderer Organisationen, derer man irgendwie habhaft wurde. Das war sehr unbefriedigend und - ziemlich unprofessionell.

In dieser Situation wirkte die insbesondere von Christoph Müllerleile organisierte und orchestrierte Gründung des Fundraising Verbandes wie eine Befreiung aus einem Gefängnis der Ignoranz. Plötzlich traf man die Kollegen aus den anderen Organisationen und stellte fest, dass sie ziemlich ähnliche Defizite hatten.

Es gab einen allgemeinen heftigen 'Durst' nach Informationen und Austausch. Es ist heute kaum vorstellbar, aber in vielen Organisationen wurden Kontakte der fürs Geld-Eintreiben verantwortlichen Mitarbeiter zu anderen Werken nicht nur nicht gefördert sondern aktiv verhindert: Aus Angst davor, dass 'die Konkurrenz' sich was abgucken könnte.

Dass man durch das Schmoren im eigenen Saft im Gegenteil viel (Spenden-) Geld wenig effektiv verpulverte, war den Leitungen (und vielen dafür verantwortlichen Mitarbeitern) nicht bewusst.

Der von Christoph Müllerleile kurz nach der Gründung des Verbandes (und noch vor der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung) im Frühjahr 2003 aus der Taufe gehobene 'BSM-Newsletter' hatte in dieser Situation mehrere zentrale Funktionen:

1. Als Informationslieferant in Fachfragen: Erst nach und nach trauten sich KollegInnen, Fachartikel zu schreiben oder fundiertere Vorträge auf den Fundraising-Kongressen zu halten. Die meisten fachlichen Anregungen erhielt man daher durch die Artikel im Newsletter.
2. Als Kontaktbörse: Über die Artikel wurde man auf Kolleginnen und Kollegen in anderen Organisationen aufmerksam und realisierte, wer wo Fachwissen oder Erfahrungen gesammelt hatte. Oft folgten Anrufe...
3. Als Benchmarking-Info: Zwar war 'Benchmarking' in den 90ern noch unbekannt, aber natürlich schielte man ständig danach, welche Organisation sich wie entwickelte. Gerade auch die alljährliche Einnahmen-Übersicht wurde sehnsüchtig erwartet. Der Newsletter war jahrelang die einzige Quelle exakter aktueller Finanz-Daten.



Christian Osterhaus

Christoph Müllerleile in Personalunion als Vorsitzender des Verbandes, Herausgeber und Redakteur des Newsletters (sein Kürzel C.M. zierte die überwiegende Zahl der Beiträge) war damit die Info-Schaltstelle des sich etablierenden Fundraisings in Deutschland. Und sie war umfassend: Was nicht im Newsletter stand, war faktisch unbedeutend, was drinstand, brachte die Entwicklung der 'Szene' häufig einen weiteren Schritt voran.

Seine beruflichen und ehrenamtlichen Vielfachfunktionen - und vermutlich mindestens genauso häufig die terminliche Unzuverlässigkeit der angefragten Autoren - hinderte Christoph Müllerleile immer wieder, die Hefte pünktlich fertig zu stellen. Das war nicht selten frustrierend für die Leserschaft, zeigte aber, wie bedeutend dieses Zentralorgan der Fundraising-Szene war: Man wartete ungeduldig auf den Briefumschlag - der übrigens über die Jahre immer dicker wurde. Das Heft wuchs von anfangs 20 auf zeitweilig über 60 Seiten. Jahrelang war der Newsletter der größte Ausgabe-Posten im damals noch Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmarketing (BSM) genannten Verband - und das, obwohl der Vorsitzende Müllerleile die redaktionelle Arbeit viele Jahre kostenlos leistete und diese auch nach seinem Abschied als Vorsitzender nicht wirklich angemessen vergütet werden konnte. Gut investierte Mitglieds-Beiträge! Mancher hätte für diesen Infodienst auch mehr bezahlt...

Je breiter und tiefer das sich ansammelnde Know-how im deutschen Fundraising wurde, desto häufiger stellte sich jedoch ein Zielkonflikt zwischen Geschwindigkeit und Kürze der Informationen einerseits, sowie Gründlichkeit und fachlicher Genauigkeit andererseits. Der Newsletter versuchte beides gleichzeitig zu sein, was sich auf Dauer nicht durchhalten ließ. Die Geschwindigkeit gewann durch Internet und E-mails immer höhere Priorität - und der BSM-Newsletter erhielt eine auf Aktuelles spezialisierte elektronische Schwester, den 'Online-Newsletter'. Ein gewaltiger Fortschritt. Nach der Namensänderung des Verbandes und einer Mitgliederbefragung erfolgte Anfang 2003 die Umbenennung in 'Fundraising aktuell' - und nach einer weiteren Befragung und konzeptioneller Umorientierung in 'Fundraising professionell'. Der etwa zweiwöchentlich zugesandte elektronische Infodienst firmiert unter 'Fundraising aktuell online'. Wie viele und welche Auseinandersetzungen Christoph Müllerleile mit den zuliefernden Autoren über die Jahre geführt hat, möchte ich lieber nicht wissen - wie viel Streit mit seiner Ehefrau wegen all der familiären 'Fehlzeiten' besser auch nicht. Die Autorentätigkeit scheint ihm im Blut zu liegen, sodass er sich diesen 'Job' bis heute nicht nehmen lässt. Als promoviertem Akademiker liegt ihm die Verbreitung von Erkenntnissen als eine übergeordnete Aufgabe am Herzen.

Gleichzeitig weiß ein politischer Kopf wie er um die Macht des Fachwissens, und nicht zuletzt sah er als Praktiker immer auch die ökonomische Bedeutung des Faktors Know-how in unserer Branche: Letztlich hat er mit dem Newsletter direkt oder indirekt dazu beigetragen, dass Millionen von Spendengeldern effizienter eingesetzt und damit vor Verschwendung bewahrt blieben. Bis heute dürfte er der best-informierte Kenner unseres Berufsstandes sein.

Eins ist unübersehbar: Es ist Christoph Müllerleile wichtig, Position zu beziehen (und beziehen zu können). Er hat mit seiner strengen Ethik die eine oder andere fragwürdige Entwicklung in unserer Szene zumindest aufgehalten, vermutlich sogar verhindert. 'Schwarze Schafe' wurden oft am heftigsten von ihm angegangen.

Dass seine Stimme in den letzten Jahren eher vorsichtiger geworden ist, hängt wohl damit zusammen, dass es sich um eine Verbands-Publikation handelt, bei der ein Vorstand manches lieber nicht unter seiner Herausgeberschaft publizieren lassen kann bzw. will. Ein etwas größeres Maß an Unabhängigkeit für die Redaktion wäre aus meiner Sicht wünschenswert. Und: Während der Online-Dienst mit seinen bislang fast 140 Ausgaben weiterhin die zentrale aktuelle Informationsquelle für die deutschsprachigen Fundraiser ist, muss sich die Halbjahresschrift des Verbandes 'Fundraising professionell' erst noch etablieren.

Keine Ahnung, wie vielen Fundraisern es so geht wie mir: Bis heute freue ich mich jedes Mal über die neueste Ausgabe des 'Fundraising aktuell online' - und lasse vieles liegen, lehne mich im Arbeitssessel zurück und schmökere. Und immer finde ich etwas, was ich (so) noch nicht gewusst habe!

Daher möchte ich im Namen aller Leser abschließend nur eins sagen, Christoph: DANKE!

Geburtstagsglückwünsche

Patrick Tapp



Patrick Tapp und Dr. Müllerleile

Ein Verein ist eine Vereinigung von Personen, die entweder gemeinsam Krach machen oder miteinander Krach haben... Wir haben in den vielen Jahren der Zusammenarbeit stets Krach gemacht! **Zum Geburtstag herzlichste Glückwünsche!!**

Wenn ich an Christoph Müllerleile und an seine Zeit im Vorstand denke, muss ich immer wieder feststellen: Ohne seine Idealisten könnte kein Verein existieren. Allerdings: Ohne seine Phlegmatiker hätte er auch nicht genug Mitglieder. Christoph, bewahre dem Verein Deinen Idealismus.

Geburtstagsgruß!

Burkhard Wilke, Geschäftsführer des DZI



Burkhard Wilke

Was wäre die deutsche Fundraising-Szene ohne Dr. Christoph Müllerleile? Mit großem persönlichen, ehrenamtlichen Engagement hat er den Deutschen Fundraising Verband aufgebaut und Pate gestanden, als zeitgleich dessen ungleicher Zwilling, der Deutsche Spendenrat, aus der Taufe gehoben wurde. Dr. Müllerleile ist ein leidenschaftlicher Netzwerker, ein routinierter Informations-Broker - und zuweilen sogar ein 'Spenden-Watchdog'. Verbeißt sich dann unnachgiebig in der Wade eines Demidoff oder Ullrich, wenn es ihm in der mitunter schillernden Fundraising-Welt zu bunt wird. Und Christoph Müllerleile ist ein Mensch ... mit dem es sich reden lässt ... der einen sicheren Blick hat für das Wesentliche, worauf es ankommt - im Leben, im Beruf, im Fundraising. Er anerkennt, wie die meisten mit Erfahrung in seiner Profession, den Nutzen, den ein unabhängiges DZI dem Spendensektor stiftet. Seine konstruktive und kritische Stimme hat Gewicht und verleiht den Anliegen seriösen und hoch kompetenten Fundraisings Achtung und Gehör.

Herzlichen Glückwunsch zum Sechzigsten, Christoph Müllerleile, und Gottes Segen im neuen Jahrzehnt!

Glückwunsch

Franz Orth



Franz Orth



Lieber Christoph, man kann Dich mögen oder auch nicht - gleichgültig bist Du niemandem. Wir beide waren nicht immer einer Meinung. Wir haben gerungen, gestritten, diskutiert und am Ende doch stets einen gemeinsamen Weg gefunden.

Zu Deinem 60. Geburtstag wünsche ich Dir Gesundheit, Glück und vor allem Zufriedenheit.

*Will das Glück nach seinem Sinn dir was Gutes schenken,
sage Dank und nimm es hin ohne viel Bedenken.*

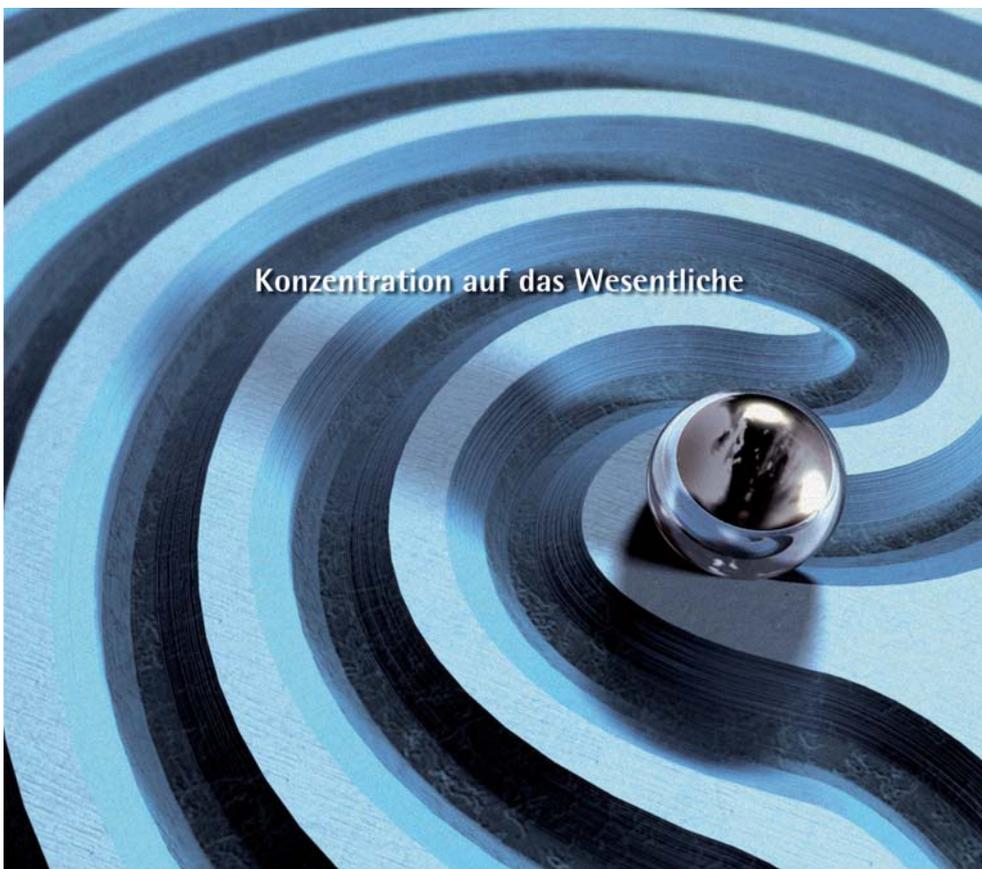
*Jede Gabe sei begrüßt, doch vor allen Dingen:
das, worum Du Dich bemühst, möge dir gelingen!*

Wilhelm Busch

Impressum

Redaktion: Pia Preuß, Hilde Gaus, Brigitte List-Gessler, Silvia Starz

Satz und DTP: Susanne Schnabel - www.Wortbildschrift.de



Konzentration auf das Wesentliche

GFS...
Fundraising & Marketing

GFS Fundraising & Marketing GmbH
Linzer Straße 21 · 53604 Bad Honnef
Tel.: 022 24/918 250
Fax: 022 24/918 260
www.gfs.de